



  
Blumen  
KINDER

## Konzeption

### Integrative Kindertagesstätte „Blumenkinder“

Oberbobritzsch  
Pretzschendorfer Straße 6  
09627 Bobritzsch-Hilbersdorf

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

**Diakonie**   
Sachsen

Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Landeskirche  
Sachsens e.V.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorwort</b> .....	<b>3</b>
<b>1 Profil und Rahmenbedingungen</b> .....	<b>4</b>
1.1 Hoffnung auf Leben – Unser Träger: Kinderarche Sachsen e.V. ....	4
1.2 Die Lebenswelt der Kinder – Unser pädagogischer Ansatz.....	4
1.3 Fit in die Zukunft: Neugier, Bewegung, Gesundheit – Unser pädagogisches Profil ..	5
1.4 Für Kinder ab 1 Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit – Zielgruppe und Rahmenbedingungen .....	6
<b>2 Ausgestaltung des pädagogischen Konzeptes</b> .....	<b>8</b>
2.1 Grundlagen unserer Arbeit und pädagogischer Auftrag .....	8
2.2 Kinder sind Forscher und Weltentdecker – Unser Bild vom Kind .....	8
2.3 Partizipation – Beteiligung von Kindern und Beschwerdemanagement.....	9
2.4 Wegbegleiterinnen der Kinder sein – Unsere Rolle als Erzieherin .....	9
2.5 Räume bilden – unser Raumkonzept.....	10
2.6 Erfahren und zeigen, was Kinder interessiert – Beobachtung und Dokumentation .	11
2.7 Von Krippe bis Hort – Eingewöhnung und Übergänge .....	11
2.8 Kinderkrippe – Unsere Krabbelkäfer .....	13
2.9 Kindergartenalltag in altersgemischten Gruppen – Unsere Familiengruppen.....	13
2.10 Vorbereitung auf die Schule.....	14
2.11 Hort .....	15
2.12 Integration – Inklusion.....	18
2.13 Geschlechtsspezifische Pädagogik und Sexualität .....	18
2.14 Tagesablauf.....	19
2.15 Essen und Mahlzeiten .....	19
2.16 Ruhen, Schlafen und Wachen .....	20
2.17 Jahreslauf, Feste und Feiern .....	20
<b>3 Kontexte unserer Bildungsarbeit</b> .....	<b>21</b>
3.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien.....	21
3.2 Zusammenarbeit im Team .....	22
3.3 Zusammenarbeit mit dem Träger.....	23
3.4 Kooperation mit der Grundschule, Vereinen und Institutionen im Gemeinwesen ....	23
3.5 Öffentlichkeitsarbeit .....	24
3.6 Qualitätssicherung und Zusammenarbeit mit dem Träger.....	24
<b>Schlussbetrachtung</b> .....	<b>24</b>
<b>Anhang</b> .....	<b>26</b>

## Vorwort

**„Mit der Bildung von Kindern ist es wie mit einer Pflanze:  
Sie braucht guten Boden, Nährstoffe und regelmäßiges Gießen.  
Wachsen muss sie selbst, sie „wird nicht gewachsen“.**

(Prof. Marion Musiol 2006)

In unserer Verantwortung liegt es, diesen Prozess des „Wachsens“ und „Sich-Entwickelns“ der Kinder nicht nur zuzulassen, sondern ihn zu begleiten und optimal zu fördern. Dafür braucht es verlässliche Rahmenbedingungen, d. h. stabile Beziehungsangebote sowie Zeit und Raum. Es braucht aber vor allem gut strukturierte Ziele, die wir regelmäßig hinterfragen und aktuellen Entwicklungen anpassen müssen.

Mit dieser Konzeption stellen wir Ihnen, liebe Eltern, aber auch den Vertreterinnen und Vertretern<sup>1</sup> des Landesjugendamtes, unseren Kooperationspartnern sowie allen Interessierten Ziele und wesentliche Schwerpunkte unserer Arbeit vor.

Wir verstehen die folgenden Ausführungen als Selbstverpflichtung für unsere tägliche Arbeit mit den Kindern. Die Konzeption ist damit ein wichtiges Element der Qualitätssicherung in unserer Einrichtung. Sie hilft uns, unsere Arbeit regelmäßig zu reflektieren, Ziele und deren Umsetzung zu überprüfen und neu abzustecken.

---

<sup>1</sup> Zur besseren Lesbarkeit werden wir im Folgenden mal die männlich mal die weibliche Form benutzen, schließen jedoch immer Personen beider Geschlechter ein.

# 1 Profil und Rahmenbedingungen

## 1.1 Hoffnung auf Leben – Unser Träger: Kinderarche Sachsen e.V.

Seit 2011 ist Träger unserer integrativen Kindertagesstätte „Blumenkinder“ ist der 1992 gegründete Kinderarche Sachsen e.V..

Der sachsenweit tätige Verein unter dem Dach des Diakonischen Werkes ist ein großer anerkannter Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe in Sachsen. Er ist mit über 40 Angeboten in sieben Landkreisen und in der Landeshauptstadt Dresden vertreten. Die Kinderarche Sachsen versteht sich als verlässlicher Partner für Kinder, Jugendliche und Familien. Ihre über 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vermitteln Wärme, Geborgenheit, Halt und Zuwendung, damit Kinder mit Neugier und Entdeckerfreude ihre Umwelt erfahren und erfassen können.

Ausführliche Informationen zur Organisation und zum Leitbild der Kinderarche Sachsen, zum pädagogischen Grundverständnis und zum Umgang mit Mitarbeitenden im Verein sind in einem separaten Trägerkonzept zusammengefasst. Darin enthalten sind außerdem Hinweise auf alle handlungsleitenden Dokumente wie die Pädagogischen Fachstandards, Leitlinien der Familienarbeit, Handlungsrichtlinien zum Umgang mit sexuellem Missbrauch und zum Kinderschutz, Handlungsanleitung zu Nähe und Distanz sowie das Krisen- und Beschwerdemanagement.

Das Trägerkonzept ist Bestandteil dieser Konzeption. Sie erhalten es auf Wunsch bei der Leiterin der Kindertagesstätte.

## 1.2 Die Lebenswelt der Kinder – Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Grundhaltung stellt das einzelne Kind mit seinen Bedürfnissen und Entwicklungspotentialen in den Mittelpunkt unseres Handelns. Das bedeutet für unsere Arbeit, dass wir die Themen der Kinder bewusst aufgreifen und die vielfältigen Möglichkeiten nutzen, die der Alltag für die Bildungsprozesse bietet. Dabei berücksichtigen wir, dass das Lernen der Kinder nur in für sie bedeutsamen sozialen Zusammenhängen und an Themen, für die sie sich begeistern, erfolgreich sein kann. Das erfordert Lernen im realen Leben.

Ziele unseres pädagogischen Handelns sind dabei die vier eng miteinander verbundenen Kompetenzbereiche:

- **Ich-Kompetenz:**  
Kinder haben Selbstbewusstsein und Vertrauen in die eigenen Kräfte.  
Sie handeln eigenverantwortlich und entwickeln Unabhängigkeit und Eigeninitiative.
- **Sozialkompetenz:**  
Kinder sind in der Lage, soziale Beziehungen aufzunehmen und anderen Menschen mit Achtung und Wertschätzung zu begegnen. Sie erkennen soziale und gesellschaftliche Sachverhalte.
- **Sachkompetenz**  
Kinder eignen sich die Welt an. Sie erwerben dabei Wissen und Können sowie Urteils- und Handlungsfähigkeit. Ihre Wahrnehmungsfähigkeit entwickelt sich und sie lernen sich auszudrücken.
- **Lernmethodische Kompetenzen:**

Kinder entwickeln ein Grundverständnis dafür, dass sie lernen, was sie lernen und wie sie lernen. Sie lernen Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und entwickeln die Bereitschaft, von anderen zu lernen und sich selbst in Frage zu stellen.

Folgende **Schwerpunkte** setzen wir dafür in unserer pädagogischen Arbeit:

- Wir gestalten eine **anregungsreiche Lernumgebung** und geben dem **Spiel als Hauptaneignungstätigkeit** der Kinder viel Raum. Wichtig ist uns dabei auch die Auseinandersetzung mit Werten und Normen im Alltag der Kindertageseinrichtung.
- **Partizipation heißt gelingende Beteiligung**. Wir erleben Beteiligung der Kinder als Schlüssel für nachhaltige Bildung im Alltag und beteiligen auch Eltern an unserer Arbeit. Das ist für uns die Grundlage einer vertrauensvollen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zwischen Erzieherinnen und Eltern.
- **Vielfalt begreifen wir als Chance**. Wir berücksichtigen Gleichheit und Differenz in der Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen, in einer geschlechtssensiblen Arbeit mit Mädchen und Jungen sowie in der Begleitung von Kindern mit Beeinträchtigungen aber auch mit besonderen Begabungen.
- **Wir entwickeln unsere Arbeit stetig weiter**, reagieren auf veränderte Rahmenbedingungen und gesellschaftlichen Entwicklungen und passen unsere Konzeption an. Die Orientierung an den pädagogischen Fachstandards unseres Trägers ist dabei die Basis einer guten Qualität unserer pädagogischen Arbeit.

### 1.3 Fit in die Zukunft: Neugier, Bewegung, Gesundheit – Unser pädagogisches Profil

Unser pädagogisches Grundverständnis ist ein Bild vom Kind als aktiv lernendem Wesen, das die Welt mit seinem angeborenem Bewegungsdrang und mit allen Sinnen neugierig und selbstständig erobert, und das dabei auf natürliche Weise seine Bedürfnisse zum Ausdruck bringt. Die Neugier und das Interesse der Kinder gestalten unseren Alltag.

Vielseitige Bewegung sowie ausreichend Entspannungsmöglichkeiten erleben wir dabei immer wieder als Schlüssel zum Wohlbefinden der Kinder. Gesundheit ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Kinder effektiv lernen können und sich körperlich und geistig gut entwickeln. Auch für Kinder mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen, Kinder, die mit Behinderungen leben lernen oder von Behinderung bedroht sind, bedeutet eine gesunde Entwicklung, dass wir ihnen alle Möglichkeiten und Impulse für ihre Weiterentwicklung geben, die sich in einem entwicklungsförderlichen Kita-Umfeld ergeben.

Neugier, Bewegung und Gesundheitsförderung prägen das pädagogische Profil unserer Kindertagesstätte.

Die Neugier der Kinder zu erhalten, heißt für uns

- kindliche Neugier als Grundlage für Selbstbildung anzuerkennen und zu fördern
- im Alltag, in spontanen oder gezielten Gesprächssituationen mit Kindern, Raum zu lassen für die Fragen der Kinder und sie aufzugreifen
- bei den Kindern Neugier für naturwissenschaftliche Phänomene zu wecken und regelmäßige Experimentiertage anzubieten
- Impulse aus dem „Haus der kleinen Forscher“ umzusetzen

Bewegungsförderung im Alltag bedeutet für uns:

- eine bewegungsanregende und erfahrungsfreundliche Raumgestaltung mit unterschiedlicher Materialausstattung in allen Gruppenräumen

- viel freie Bewegungs- und Spielzeit im Tagesablauf, möglichst im Freien und bei jedem Wetter – Eltern unterstützen dabei mit wetter- und funktionsgerechter Kleidung ihre Kinder
- wöchentliche Sport- und Bewegungsangebote für alle Kinder in der Sporthalle, in unserem Sportraum und im Freien
- Kooperation mit örtlichen Sportvereinen und gemeinsame Nutzung der Turnhalle mit der Grundschule
- Sport- und Spielveranstaltungen mit den Familien

Gesundheit fördern wir, u.a. indem wir:

- den Kindern altersgerecht und in spielerischer Form Wissen um gesunde Lebensmittel, ihre Zusammensetzung und Herstellung sowie gesundheitsförderliche Ernährungsgewohnheiten vermitteln
- mit ihnen täglich Obst & Gemüse für ein zweites Frühstück zubereiten
- mit Kindern kochen, backen und ein Gemüsehochbeet pflegen
- Kindern wichtige Hygieneregeln vermitteln
- Tischsitten und Esskultur positiv fördern sowie Tischrituale pflegen
- jedes Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen beim Essen und Trinken respektieren, d. h., das Kind entscheidet selbst, *was* es isst und *wie viel* es isst.

## **1.4 Für Kinder ab 1 Jahr bis zum Ende der Grundschulzeit – Zielgruppe und Rahmenbedingungen**

### Die Kinder in unserer Einrichtung

Bei uns sind alle Kinder willkommen – in ihrer Vielfalt von Lebenssituationen, Herkunft, Sexualität, Sprache, Religionszugehörigkeit, Nationalität sowie körperlichen und geistigen Potentialen. Wir legen viel Wert auf die Beteiligung von Kindern im pädagogischen Alltag, aber auch auf die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Wir betreuen Kinder ab vollendetem 1. Lebensjahr, in der Regel bis zum Ende der Grundschulzeit.

Unsere Hortbetreuung können auch in den Ortsteilen Niederbobritzsch und Sohra wohnende Schüler der Grundschule Regenbogen nutzen. Gern nehmen wir bei entsprechend freien Plätzen auch Kinder aus umliegenden Orten auf.

### Kapazität

Unsere Kindertageseinrichtung verfügt über 153 Betreuungsplätze, davon 19 Plätze für Kinder im Alter von einem bis drei Jahren, 54 Plätze für Kinder ab dem dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt und 80 Plätze für Kinder im Hortbereich. Unsere Jüngsten werden in der Nestgruppe „Krabbelkäfer“ betreut. Sobald die Kinder das 2. Lebensjahr erreicht haben, spielen sie mit Kindern in der Altersmischung von 2 bis 6 Jahren in einer unserer drei Familiengruppen.

Bis zu 9 Plätze stehen für Kinder mit besonderem Förderbedarf zur Verfügung. Sie werden in allen Bereichen integrativ betreut und gefördert.

## Standort

Die integrative Kindertagesstätte »Blumenkinder« in Oberbobritzsch befindet sich in ruhiger, zentraler Ortslage. Oberbobritzsch ist ein Ortsteil der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf, unweit von Freiberg im Landkreis Mittelsachsen gelegen.

Unsere Kindertageseinrichtung für Kinder im Krippen-, Kindergarten- und Hortalter nutzt gemeinsam mit der Grundschule »Regenbogen« ein kommunales Gebäude der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf. Das ehemalige Schulgebäude in der Pretzschendorfer Straße 6 wurde infolge des Hochwassers 2004 saniert.

## Öffnungszeiten

Unsere Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag durchgängig von 06:00 Uhr bis 17:00 Uhr geöffnet. Zwischen Weihnachten und Neujahr sowie am Brückentag nach Himmelfahrt haben wir geschlossen. Weiterhin schließen wir die Einrichtung für die Durchführung von zwei Pädagogischen Tagen im Jahr, die mit den Elternvertretern, nach Möglichkeit mit der Schule, mit der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf und den Kindertageseinrichtungen des Kinderarche Sachsen e.V. in den benachbarten Ortsteilen Niederbobritzsch und Naundorf abgestimmt und rechtzeitig bekannt gegeben werden.

## Das Team

Zu unserem Team gehören 11 Fachkräfte mit unterschiedlichen Grundqualifikationen und Zusatzausbildungen, zwei berufsbegleitend Auszubildende, eine Einrichtungsleiterin sowie unser Hausmeister und die Mitarbeitenden im hauswirtschaftlichen Bereich. Die Zusatzausbildungen unserer Fachkräfte erstrecken sich von der Praxisanleitung über die Fachkraft für ästhetische Bildung bis hin zur heilpädagogischen Zusatzqualifikation.

Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte richtet sich nach dem gesetzlich vorgegebenen Personalschlüssel für Kindertagesstätten in Sachsen.

## **2 Ausgestaltung des pädagogischen Konzeptes**

### **2.1 Grundlagen unserer Arbeit und pädagogischer Auftrag**

Die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen ist ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe, festgeschrieben im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII §§ 22 bis 25) und spezifiziert im Sächsischen Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen (SächsKitaG). Kindertageseinrichtungen sind darin als familienbegleitendes, -unterstützendes und -ergänzendes Angebot mit einem eigenständigen alters- und entwicklungsspezifischen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrag bezeichnet.

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan, der seit 2006 Leitfaden für die pädagogischen Fachkräfte in Kinderkrippen, Kindergärten und Horten ist.

In einer Elternbroschüre zum Sächsischen Bildungsplan, die wir Ihnen gern mit der Konzeption aushändigen, sind die Grundgedanken zu einem neuen Verständnis von kindlicher Entwicklung und Spiel, den sechs Bildungsbereichen – Somatische Bildung und Wohlbefinden, Soziale Bildung und Beteiligung, Kommunikative Bildung und Dialog, Ästhetische Bildung und Wahrnehmung, Naturwissenschaftliche Bildung und Entdecken, Mathematische Bildung und Ordnen – sowie methodisch-didaktischen Überlegungen benannt. Außerdem wird der Bildungsplan durch den Anhang zur Religiösen Bildung und Werteentwicklung ergänzt.

Innerhalb unseres Trägers haben wir darüber hinaus fachliche Standards beschrieben, die ein Mindestmaß für die tägliche pädagogische Arbeit festlegen. Eine Zusammenfassung unserer pädagogischen Fachstandards finden Sie auf einem Plakat im Anhang dieser Konzeption. Im Folgenden beschreiben wir, wie wir die Fachstandards in unserer Einrichtung umsetzen.

Wichtige, alle Bereiche durchdringende Rechtsgrundlagen für unsere Arbeit sind auch die UN-Kinderrechtskonvention und das Bundeskinderschutzgesetz. Sie normieren grundsätzlich die Rechte des Kindes auf Schutz, Förderung und vor allem Beteiligung. Die Sächsische Integrationsverordnung (SächsIntegrVO) gibt uns Handlungssicherheit im Bereich Integrative Förderung.

### **2.2 Kinder sind Forscher und Weltentdecker – Unser Bild vom Kind**

Für die erfolgreiche Umsetzung des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrages in unserer Einrichtung ist es von entscheidender Bedeutung, wie wir jedes Kind in seiner Einzigartigkeit wahrnehmen, wertschätzen und seine Entwicklung individuell fördern. Dabei berücksichtigen wir die unterschiedlichen Vorerfahrungen und Bildungsvoraussetzungen, die die Kinder mit in unsere Kindertageseinrichtung bringen.

Kinder sind aktive Gestalter ihrer eigenen Lernprozesse. Sie erforschen von Beginn an ihre Umwelt mit allen Sinnen. Kinder konstruieren sich ihre Bildungsthemen und erwerben ihr Wissen durch selbstständiges Tun, Erforschen, Erkunden und Entdecken. Durch Ausprobieren und selbsttätiges Handeln erlangen sie ständig neue Fähigkeiten. In der Kommunikation und Kooperation mit anderen Kindern und Erwachsenen eignen sich die Kinder dabei auch soziale Kompetenzen an. Lernen findet somit durchgängig und jederzeit statt.

„Sage es mir, und ich werde es vergessen. Zeige es mir, und ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun, und ich werde es können.“ (Konfuzius)



Unsere verantwortungsvolle Aufgabe besteht darin, Kindern dieses Erfahrungslernen zu ermöglichen, in dem wir ihre Themen im Alltag durch professionelles Beobachten erkennen, sie ernst nehmen und die entsprechenden Rahmenbedingungen dafür schaffen, dass Kinder an ihren Themen wachsen können.

„Führe dein Kind immer nur eine Stufe nach oben. Dann gib ihm Zeit zurückzuschauen um sich zu freuen. Lass es spüren, dass auch du dich freust, und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.“ (Franz Fischereeder)

## 2.3 Partizipation – Beteiligung von Kindern und Beschwerdemanagement

Kinder sind an allen Entscheidungen, die sie und die Gemeinschaft in der Einrichtung betreffen, zu beteiligen. Sie haben darüber hinaus das Recht, sich über subjektiv empfundenes Unrecht jeder Art zu beschweren. Dazu gehören demokratische Strukturen in der Einrichtung, die Kindern Mitsprache und Beschwerderecht als Form der Beteiligung ermöglichen.

Wir schaffen die Voraussetzungen und aktivieren die Kinder, sich in die Gestaltung des pädagogischen Alltags und der Lebensbedingungen in der Einrichtung einzubringen. Wir sind neugierig auf ihre Themen und Fragen, greifen sie auf und gestalten den Tagesablauf mit den Kindern entsprechend. Partizipation verstehen wir auch als Einübung demokratischer Entscheidungsprozesse. Im Alltag erleben Kinder solche Entscheidungen z. B. an unserem „offenen Freitag“.

Die Kinder haben im Rahmen des **offenen Freitags** aller zwei Wochen, die Möglichkeit unter verschiedenen, gruppenübergreifenden Angeboten zu wählen und erleben so wertvolle Bildungsanlässe über die eigene Gruppe hinaus.

Im Hort haben die Kinder die Möglichkeit, im Rahmen von Befragungen gemeinsam die Anliegen, besonderen Vorhaben, Ferienpläne, Regeln, Probleme etc. zu besprechen.

Wir gestehen jedem Kind das Recht zu, Beschwerde zu äußern. Es hat Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt wird. Grundvoraussetzung dafür ist eine Atmosphäre, in der Fehler gemacht werden dürfen und zeitnah besprochen werden können. Eine dialogisch, fragende Haltung der Fachkräfte und eine gelebte Feedbackkultur im Team sind dafür wichtig.

Wir verstehen Beschwerdemöglichkeiten als einen Teil aktiven Kinderschutzes.

## 2.4 Wegbegleiterinnen der Kinder sein – Unsere Rolle als Erzieherin

Unser Bild vom Kind erfordert eine dialogische Grundhaltung, die geprägt ist von Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes, von Respekt, Empathie und achtungsvoller Beziehung zu den Kindern und den Kolleginnen im Team.

Wir verstehen uns in diesem Bildungsprozess als Partner der Kinder, bieten ihnen Anregungen und Herausforderungen aber auch Unterstützung für die nächste Stufe ihrer Entwicklung.

Unser pädagogischer Auftrag ist es, Selbstbildungsprozesse der Kinder zu ermöglichen und zu begleiten. Wir schaffen dafür die notwendigen Rahmenbedingungen.

Die Kinder sollen vor allem eigene Gedanken, Ideen und Lösungsmöglichkeiten entwickeln können. Sie erfahren dabei von uns Wertschätzung und Anerkennung. Im Vordergrund steht

die Erfahrung, durch eigenes Denken und Tun etwas verstehen, verändern und bewegen zu können. Das Lernen als selbstständiger Aneignungsprozess soll Spaß machen. Diese Form des Lernens findet überwiegend im Alltag statt, den wir mit den Kindern gemeinsam gestalten:

Auch wir Pädagoginnen verstehen uns in diesem Prozess als Lernende. Wir vertiefen kontinuierlich unser Wissen über frühkindliche Entwicklung und erweitern unser methodisches Handlungsrepertoire. Dabei reflektieren wir regelmäßig unser Handeln, unsere Werte und unsere Haltungen. Wichtig ist uns, echtes Interesse an Kindern und deren Tätigkeiten zu zeigen und einfühlsam und offen hinsichtlich der Ideen, Fragen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder zu sein.

## **2.5 Räume bilden – unser Raumkonzept**

Die Raumgestaltung spielt für die Entwicklung der Kinder eine bedeutende Rolle. Raumgestaltung ist ein fortlaufender Prozess, bei dem die Kinder entwicklungsgerecht einbezogen werden. Räume sind Erfahrungsräume und wir gestalten sie den Interessen der Kinder entsprechend. Für die Raumgestaltung ist aber auch die Material- und Spielzeugwahl von Bedeutung. Pädagogische Materialien und Spielzeug sind überwiegend nicht zweckbestimmt. Wir verzichten auf ein Überangebot und halten Materialien möglichst frei für Kinder zugänglich. Wir bevorzugen eine themenzentrierte Sortierung der Materialien.

Insgesamt stehen uns vier helle, farbenfroh und freundlich gestaltete Gruppenräume auf zwei Etagen, sowie ein Krippenbereich mit Spielzimmer, Schlafraum und eigenem Sanitärbereich zur Verfügung. Ergänzt wird das Raumangebot von einem Therapieraum und einem Bewegungs- und Mehrzweckraum in der oberen Etage. Beide sind mit einer Kletterwand und vielfältigen Sport- und Spielgeräten ausgestattet. In der unteren Etage gibt es eine kleine Kinderküche. Jede Etage verfügt über einen Sanitärbereich.

Der Hort befindet sich in der zweiten Etage neben den Räumen des Kindergartens. Er verfügt über drei themenzentriert eingerichteten Räume. Der nebenstehende Kunstraum, sowie das Spielzimmer/Bibliothek und die Aula werden gemeinsam mit der Grundschule Regenbogen genutzt. Für die Hausaufgaben erledigung stehen uns am Nachmittag die Klassenräume der Grundschule zur Verfügung. Der angrenzende Bewegungs- und Mehrzweckraum des Kindergartens steht den Hortkindern für Sport und Bewegung offen.

Größere Veranstaltungen, Feste und Feiern im Jahreslauf und weitere kulturelle Höhepunkte finden in der Aula der Grundschule statt.

Die Zweifeldsporthalle auf dem Gelände ergänzt das Raumangebot und wird regelmäßig genutzt.

Für Sport und die tägliche Bewegung an frischer Luft und bei jedem Wetter verfügt unsere Einrichtung über eine große Spielfläche im Außengelände mit einem gut abgestimmten Wechsel von Sandspiel-, Rasen- und plattierten Flächen. Ruhe- und Aktionsbereiche, Vogelnestschaukel, Kletterwand, Rutsche, Sinnespfad, Weidenhütte, ein Hochbeet und vieles mehr runden das Angebot ab. Krippenkinder finden bei Bedarf einen geschützten Bereich, der dem Entwicklungsstand der Kleinsten und dem präventiven Unfallschutz Rechnung trägt, aber auch Begegnungen mit älteren Kindern zulässt.

Wir sind uns bewusst, dass auch Räume als „Bildungsräume“ wichtige Begleiter der Kinder durch den Tag sind. Jedes Kind soll sich in unseren Räumen wohl und geborgen fühlen, in seiner Lebensfreude, Entdecker- und Lernlust gestärkt werden. Es soll Selbstwirksamkeit erfahren und Identität entwickeln können. Mit dem Wissen, dass die Räume auf die

Selbstbildungsprozesse der Kinder wirken, gestalten wir diese nach ihren Bedürfnissen, anregungsreich und nicht reizüberflutend.

Freiräume für Aktionen sind genauso wichtig wie Ruhebereiche und Rückzugsmöglichkeiten. Über die Nutzung von Spiel- und Bastelmaterial, das entsprechend lernanregend ausgewählt und jederzeit zugänglich präsentiert wird, können die Kinder selbst entscheiden.

Raumplanung ist für uns ein fortlaufender Prozess, der die Bedürfnisse und unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Mädchen und Jungen stets im Blick hat und auf sich verändernde Erfordernissen reagiert.

## **2.6 Erfahren und zeigen, was Kinder interessiert – Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation sind unabdingbare Voraussetzungen für die gezielte Entwicklungsbegleitung eines jeden einzelnen Kindes. Sie dienen der Qualitätssicherung und gehören zum Handwerkszeug jeder Erzieherin.

Regelmäßiges Beobachten hilft uns, das Lernen der Kinder zu verstehen, ihre Themen zu erkennen und uns sensibel in ihr Denken und Empfinden einzufühlen. Beobachtung ist Teil unserer Beziehung und Interaktion mit den Kindern. *Schatzsuche statt Fehlerfahndung* ist dabei unser oberstes Prinzip. Wir nehmen vor allem die Potentiale und Ressourcen der Kinder in den Blick.

Als Beobachtungsinstrumente nutzen wir einerseits „Bildungs- und Lerngeschichten“ sowie die „Validierten Grenzsteine der Entwicklung“. Die Beobachtungen in zeitlichen Abständen und verschiedenen Situationen ergeben eine individuelle Lerngeschichte. Die entstandenen Lerngeschichten halten wir im „**ICH-Buch**“ (Portfolio) des Kindes fest und reflektieren sie mit ihm. Sie dienen außerdem als Grundlage für Entwicklungsgespräche mit den Eltern. Die Kinder beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des „ICH-Buchs“ und entscheiden selbst, wer ihr Buch einsehen darf und nehmen es am Ende ihrer Kindergartenzeit mit nach Hause.

Mit Hilfe der „Validierten Grenzsteine“ können wir jährlich einschätzen, ob das Kind die für sein Alter beschriebenen Kompetenzen zeigt.

Für die Beobachtung und Förderplangestaltung der integrativ zu betreuenden Kinder nutzen wir seit Januar 2017 auch die **ICF-CY (Internationale Klassifizierung der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen)**. An der Verknüpfung der Instrumente werden wir in den nächsten Jahren arbeiten. Entscheidend für uns ist, regelmäßig und gezielt, ressourcenorientiert und wertschätzend jedes Kind in den Blick zu nehmen.

## **2.7 Von Krippe bis Hort – Eingewöhnung und Übergänge**

### Aufnahme und Eingewöhnung

Die Aufnahme in die Krippe ist für das Kind ein sehr sensibler Prozess, den wir besonders intensiv und professionell begleiten. Wir orientieren uns bei der Gestaltung der Eingewöhnung am „Berliner Eingewöhnungsmodell“.

Die Eingewöhnung besprechen wir mit den Eltern individuell und ausführlich vor dem Betreuungsbeginn und haben dafür einen separaten Elternbrief und eine Checkliste, woran zu denken ist, vorbereitet. Nach unseren Erfahrungen benötigen Kinder ca. zwei bis vier Wochen

mit Begleitung eines Elternteils, um bei uns anzukommen. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Tempo und bestimmt die Eingewöhnungszeit selbst.

Die Anpassung an eine neue Umgebung sowie der Aufbau einer neuen Beziehung zu fremden Personen sind eine große Herausforderung für Kleinkinder. Das Kind erlebt einen neuen Tagesablauf und muss sich an die mehrstündige Trennung von den Eltern gewöhnen.

Der Aufbau einer vertrauensvollen Beziehung zu den Erzieherinnen erfolgt Schritt für Schritt in Anwesenheit der Eltern, die ihr Kind sensibel begleiten, seine Signale wahrnehmen und somit ein „sicherer Hafen“ sind. Die aufgebaute Beziehung ist eine sichere Basis für das kindliche Wohlbefinden und gelingende Bildungsprozesse in unserer Einrichtung. Die Zeit der Eingewöhnung ist für uns zugleich der Beginn einer vertrauensvollen Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zum Wohle des Kindes.

### Übergänge

Übergänge in eine weiterführende Betreuung oder Bildungseinrichtung bedeuten immer Veränderungen und zunächst auch Unsicherheiten für Kind und Eltern sowie Abschied für alle Beteiligten. Weniger Übergänge sichern den Kindern über Jahre hinweg konstante Bezugspersonen und eine vertraute Umgebung. Wir versuchen deshalb, Übergänge auf zwei notwendige zu beschränken: von *Krippe in Kindergarten* und vom *Kindergarten in Grundschule/Hort*.

#### **Krippe – Kindergarten**

Der Wechsel von der Krippe in eine unserer altersgemischten Gruppen mit Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren erfolgt frühestens ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr des Kindes. Bereits bei der Aufnahme besprechen wir dies ausführlich mit den Eltern. Beim Wechsel versuchen wir, den Wunsch der Eltern, in welcher Gruppe ihr Kind bis zu seinem Schulanfang betreut werden soll, zu berücksichtigen. Wir beachten aber auch Freundschaften der Kinder oder, wenn sich das Kind schon in den Draußenspielzeiten oder im Früh- oder Spätdienst mit einer Kindergartenkollegin vertraut gemacht hat.

Der Wechsel eines Kindes in den Kindergarten wird von allen Beteiligten gut vorbereitet. In den letzten Tagen vor dem Wechsel begleiten die Kinder und Erzieherinnen der Krippe das Kind zum Spielen in seine künftige Gruppe. Es wird hier von den neuen Spielgefährten und Erzieherinnen, die es aus der Früh- und Nachmittagsgruppe, dem gemeinsamen Freispiel im Garten oder Projekten bereits kennt, herzlich willkommen geheißen. Eltern haben auch hier die Möglichkeit, den Übergang ihres Kindes in einen neuen Abschnitt seiner Kindergartenzeit zu begleiten, indem sie am Tagesablauf teilnehmen.

In einem Übergangsgespräch reflektieren wir das Ankommen des Kindes in der neuen Gruppe.

#### **Kindergarten – Grundschule/Hort**

Der Übergang vom Kindergarten in Grundschule und Hort sowie später auch der Ablöseprozess vom Hort beim Wechsel in eine weiterführende Bildungseinrichtung sind ebenfalls bedeutsame, neue Abschnitte im Leben der Kinder. Es ist uns wichtig, diese Übergänge aktiv und vertrauensvoll mit allen Beteiligten - Schulkindern, Eltern, Lehrern - gemeinsam zu gestalten. Auf den Übergang Kita-Grundschule gehen wir im Kapitel 2.10. „Vorbereitung auf die Schule“ intensiv ein.

Auf die Bewältigung der Anforderungen der Schulzeit in weiterführenden Bildungseinrichtungen nach Grundschule und Hort versuchen wir die Kinder insbesondere durch die Förderung ihrer Selbstständigkeit gut vorzubereiten.

## **2.8 Kinderkrippe – Unsere Krabbelkäfer**

Unsere Jüngsten werden in einer kleinen Gruppe mit zehn Kindern im Alter von ein bis ca. 2,5 Jahren von i.d.R. zwei pädagogischen Fachkräften betreut.

Geborgenheit und damit emotionale Sicherheit sind die wichtigsten Voraussetzungen dafür, dass sich die Kinder von Anfang an bei uns wohl fühlen und optimal entwickeln können. Ein liebevoller, sensibler und einfühlsamer Umgang mit den Kindern und das Eingehen auf ihre individuellen Bedürfnisse nach Nahrung, Bewegung, Anregung, Spiel, Ruhe und Entspannung sind deshalb für uns selbstverständlich.

In Versorgungssituationen – Wickeln, Körperpflege und Hygiene sowie Unterstützung bei den Mahlzeiten – erfahren die Kinder unsere besondere Aufmerksamkeit und Zuwendung im Sinne „beziehungsvoller Pflege“. Eine stabile Bindung zu den Erzieherinnen sowie regelmäßige, wiederkehrende Abläufe und stabile Strukturen in unserer Tagesgestaltung sollen den Kindern Orientierung und Sicherheit geben. Dem Spiel als Haupttätigkeit im Kleinkindalter sowie der Bewegungs- und Sprachentwicklung messen wir besondere Bedeutung bei.

Wir unterstützen die Kinder bei ihren Bewegungsabläufen und helfen ihnen so, ihre Bewegungsfertigkeiten zu entwickeln. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Vertrauen in die eigene Bewegung entwickeln, sich selbst aktiv erleben und Freude dabei empfinden, sich zunehmend selbstständig die Welt zu erobern.

Die ersten Jahre der Kinder sind auch für ihre sprachliche Entwicklung von elementarer Bedeutung. Kinder kommunizieren von Beginn an, zunächst mit Körpersprache, die wir sensibel wahrnehmen und beantworten. Zunehmend machen die Kinder im Alltag die positive Erfahrung, sich mit Sprache verständlich machen zu können. Die Freude an der Entwicklung ihrer Sprache fördern wir am besten im Dialog mit den Kindern in alltäglich wiederkehrenden Situationen. Mit bewegungsrhythmischer und musikalischer Förderung, z. B. durch Lautklänge, unterstützen wir die Sprachentwicklung zusätzlich.

Für die Sauberkeitsentwicklung hat jedes Kind sein eigenes Zeitfenster. Ab dem zweiten Lebensjahr beginnen Kinder aus eigener Motivation heraus „sauber zu werden“. Es entspricht dem kindlichen Bedürfnis, diese Selbstständigkeit zu erlangen, sobald die dafür notwendigen physiologischen Reifungsprozesse abgeschlossen sind. Erzieherische Maßnahmen braucht es dafür nicht. Wir unterstützen jedes Kind in seinem eigenen Entwicklungstempo.

## **2.9 Kindergartenalltag in altersgemischten Gruppen – Unsere Familiengruppen**

Ab dem vollendeten zweiten Lebensjahr können die Kinder unter Berücksichtigung ihres Entwicklungsstandes von der Krippe in eine altersgemischte Kindergartengruppe wechseln. Bei Neuaufnahme starten 2jährige Kinder häufig gleich in der so genannten Familiengruppe.

Die Betreuung der Kinder in der altersgemischten Kindergartengruppe erfolgt bis zum Schuleintritt gemeinsam mit Kindern im Alter von zwei bis sechs Jahren. Die längere Verweildauer in einer Gruppe durch Vermeidung des Gruppenwechsels ermöglicht kontinuierliche und besonders stabile Beziehungen der Kinder untereinander und zu den Erzieherinnen.

Die Altersmischung bietet den Kindern jeder Altersstufe vielfältige positive Entwicklungsbedingungen, insbesondere für ihre Sozialkompetenz und Sprachentwicklung. Die jüngeren Kinder lernen durch Zuschauen und Nachahmen. Sie werden so in ihrer Entwicklung angeregt.

Die Entwicklungsunterschiede scheinen ihnen nicht unüberwindbar. Den älteren Kindern wird zunehmend mehr Verantwortung übertragen. Sie unterstützen die jüngeren Kinder im Alltag und werden sich dabei ihrer Kompetenzen und Fähigkeiten bewusst. So wird auch die Eingewöhnung neuer Kinder durch die erfahrenen Kindergartenkinder erleichtert.

Die Altersmischung bietet den Kindern die Möglichkeit, sich sowohl Gleichaltrige als auch ältere oder jüngere Spielpartner und Spielpartnerinnen auszuwählen, die ihrem Interessens- und Entwicklungsstand entsprechen. Im Kontakt mit Kindern verschiedenen Alters erleben sie sich in ganz unterschiedlichen Rollen. Die Kinder lernen ihre eigenen Interessen gegenüber älteren und jüngeren Kindern zu vertreten, was wiederum ihr Selbstvertrauen stärkt.

Unsere altersgemischten Gruppen bieten den Kindern größere Entwicklungsanreize. Dafür braucht es gute Rahmenbedingungen insbesondere Betreuungskontinuität, eine Raumgestaltung und pädagogische Materialien, die allen Altersgruppen gerecht werden sowie alters- und geschlechtsspezifische Angebote und Projekte. Eine enge Kooperation der Gruppen untereinander und regelmäßige Absprachen im Team bilden dafür die Grundlage.

## **2.10 Vorbereitung auf die Schule**

### Bildung von Anfang an

Schulvorbereitung ist Bildung von Anfang an. Sie ist Teil eines lebenslangen Lernprozesses, der bereits mit der Geburt des Menschen beginnt. Tag für Tag entdecken Kinder Neues. Sie wollen ihre Umwelt verstehen, sich ihren Gesetzmäßigkeiten annähern und sich mit unbekanntem vertraut machen.

Gemeinsam mit den Eltern sorgen wir dafür, dass die in der gesamten Kindergartenzeit erworbenen Basiskompetenzen der Kinder eine solide Grundlage für den gelingenden Übergang in die Schule bilden.

Mit den einzelnen Bildungsbereichen des Sächsischen Bildungsplanes legen wir den Grundstein für die folgenden wichtigen Basiskompetenzen, die in der Schule weiterentwickelt werden:

- visuelle Wahrnehmung
- mathematische Fähigkeiten
- Sprachkompetenz
- soziale und emotionale Kompetenz
- Ausdauer und Konzentration
- lebenspraktische Kompetenz
- motorische Kompetenz

### Die Kinder im letzten Kindergartenjahr

Das letzte Kindergartenjahr ist für Kinder, Eltern und Fachkräfte etwas ganz Besonderes. Einmal wöchentlich treffen sich diese Kinder mit der für das Schulvorbereitungsjahr verantwortlichen Erzieherin. Ausgehend von einer Kooperationsvereinbarung mit der Grundschule, beobachtet die zukünftige Klassenlehrerin regelmäßig den Entwicklungsstand der Kinder.

Wir motivieren die Kinder beim Übergang von Kita zur Schule, vermitteln ihnen Vorfreude, fördern ihre Lust am Lernen und stärken ihre Ich- sowie Sozial-Kompetenz und Selbstständigkeit.

Um im Übergang von Kita zu Schule Kinder und Familien gut begleiten zu können, sind uns die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern und Grundschule, Transparenz und Vertrauen ganz wichtig. Gemeinsame Elternabende und regelmäßige Treffen mit der Grundschule für eine gelingende Zusammenarbeit, aber auch Elterngespräche gehören für uns dazu. Sie dienen der gegenseitigen Information und Abstimmung zur gemeinsamen Vorbereitung dieses Übergangs.

## 2.11 Hort

### Rahmenbedingungen

**Unser Pädagogischer Bildungsauftrag** im Hort ist die Weiterentwicklung der erworbenen Basiskompetenzen.

Zu den vielfältigen **Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten** im Hort zählen wir besonders:

- das Erfahrungslernen in spielerischer Form,
- das Streben nach Selbstständigkeit, Individualität, Autonomie,
- in der Schule erworbene Fähigkeiten anwenden und festigen: lesen, schreiben, mathematische Zusammenhänge entdecken und anwenden, experimentieren und entdecken, Natur beobachten und Umwelt mitgestalten, am PC arbeiten, singen, tanzen, musizieren, kreativ und sportlich aktiv sein
- eigenes Zeitmanagement entwickeln  
(vgl. Sächs. Bildungsplan)

Diese Fähigkeiten sind für den Schulerfolg und das spätere Leben von ausschlaggebender Bedeutung.

Wir bieten den Kindern in unserem Hort nach einem größtenteils fremdbestimmten Schultag die Balance zwischen **Anspannung** am Vormittag und **Entspannung** am Nachmittag. Das heißt auch Freiraum und die Möglichkeit der **Selbstbestimmung**. Das Freispiel nimmt dabei einen wichtigen Raum ein. Vielfältige Materialien und impulsgebende Anregungen der Pädagogen ermöglichen es den Kindern, ihre Freizeitbeschäftigungen nach ihren Neigungen und Interessen zu wählen.

Des Weiteren haben die Kinder die Möglichkeit, ihre **Hausaufgaben** in einer förderlichen Lernatmosphäre zu erledigen. Hausaufgabenzimmer ist das jeweilige Klassenzimmer mit der Möglichkeit, die Materialien aus dem Unterricht zu nutzen.

### Offenes Konzept

Unser **Pädagogischer Ansatz im Hort** ist die **Offene Arbeit**, die den besonderen **Rahmenbedingungen** unseres Hortes gerecht wird. Die Kinder können alle **Horträume** entsprechend ihren Interessen und Bedürfnissen nutzen. Dabei entscheiden sie selbst wann, mit wem und womit sie ihre Freizeit verbringen wollen.

Die Kinderzahlen in den einzelnen Klassenstufen liegen zwischen 15 und 27 Kindern, was eine Stammgruppenstruktur nach Klassenstufen nicht möglich macht. Dennoch hat jede Klassenstufe im Hort einen **festen Bezugserzieher**. In den ersten Wochen nach Schulbeginn wird die Klasse 1 im festen Gruppenverband betreut und allmählich in die offene Arbeit eingeführt.

Besondere Höhepunkte im Hortjahr sind die **Ferien**. Das Programm dafür stellen wir mit den Kindern gemeinsam auf. Es beinhaltet Veranstaltungen im und außer Haus, z. B. Wanderungen, Schwimmbad- und Kinobesuche, besondere Projekte zu unterschiedlichsten Themen, gemeinsames Kochen u.v.m.

Im gesamten Hortalltag spielt das Thema **Partizipation** eine wichtige Rolle. Dabei verstehen wir Beteiligung der Kinder in erster Linie als Alltagspartizipation. Die Kinder entscheiden weitestgehend selbst: Wann mache ich was? Mit wem möchte ich spielen? Womit möchte ich mich beschäftigen?

In unserem Hort haben die Kinder die Möglichkeit, innerhalb der Klasse vor besonderen Aktivitäten, Anschaffungen und Höhepunkten im Rahmen einer Befragung aktiv mitzuwirken. Je nach Anliegen und Interessen der Kinder werden zu solchen Treffen auch wichtige Belehrungen, Regeln sowie Konflikte und Probleme besprochen.

Die regelmäßigen Treffen in den Klassen ersetzen den Hortrat. Die Kinder schätzen es dabei, dass auf diese Weise alle Meinungen gehört und zusammengetragen werden und sich jeder äußern kann.

Zum Wohle der Kinder sind wir um eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule bemüht, welche in einer Kooperationsvereinbarung festgeschrieben ist.

### Raumkonzept

Unseren Hortkindern stehen verschiedene Themenzimmer auf zwei Etagen zur Verfügung. Sie wurden gemeinsam mit den Kindern gestaltet und entsprechen daher den Interessen und Bedarf unserer Hortkinder.

- **Bauzimmer**

Durch die große Vielfalt an Materialien wie z. B. Holzbausteine, Lego und Autos wird die Fantasie der Kinder angeregt und die Kreativität gefördert. Sie haben mit diesen Materialien die Möglichkeit zum Tüfteln, Konstruieren, Erlernen von Statik, zum Nachbauen und zum entdeckenden Lernen. Sie können eigene Ideen entwickeln, sie weiterverfolgen und darstellen.

- **Rollenspiel und Rückzugszimmer**

In diesem Raum haben die Kinder die Möglichkeit spielerisch in unterschiedlichste Rollen zu schlüpfen. Des Weiteren ist dieses Zimmer auch als Rückzugsort durch eine Raumteilung nutzbar. Je nach Alter, Stimmung, Alltagsbefindlichkeit oder anstehenden Gesprächen mit Vertrauten wird dies gern genutzt. Eine Lesecke mit Sitzgelegenheit wurde in diesem Raum integriert.

- **Spielezimmer**

Unsere Kinder sind aktiv und nutzen in diesem Raum sehr gern den Tisch-Kicker. Billard und weitere Gesellschaftsspiele sind hier möglich.

- **Kreativbereich Kunstzimmer + kleines Kreativzimmer**

Am Vormittag findet im Kunstzimmer Unterricht statt. Je nach Stundenplan und Unterrichtsschluss können sich die Hortkinder nach der Schule in diesem Zimmer und dem angrenzenden kleineren Kreativzimmer mit einer großen Vielfalt an Materialien kreativ entfalten.

- **Mehrzweckraum**

In diesem Raum ist es möglich, sich nach Belieben zu bewegen oder zu entspannen. Der Raum grenzt an den Kindergartenbereich in der oberen Etage und wird vormittags von den



Kindergartenkindern genutzt. Matten, eine Kletterwand, Schaumstoffbausteine u.v.m stehen den Kindern hier zur Verfügung.

- Aula

Die großzügig gestaltete Aula nutzen wir mit den Hortkindern sehr gern für Geburtstagsfeiern einmal im Monat, für die jährliche Weihnachtsfeier, Proben eines Bühnenprogrammes und große Veranstaltungen. Für die Nachmittagsgestaltung stehen den Kindern auch Spielmaterialien zur Verfügung.

- Bibliothek

Die Bibliothek wird von Schule und Hort gemeinsam genutzt. In diesem Raum nehmen die Kinder das Angebot von einer Vielzahl an Literatur sehr gern an.

### Tagesablauf

Der Tagesablauf wird insbesondere von Ganztagsangeboten, freiem Spiel und Hausaufgabenerledigung und den Buszeiten geprägt.

06.00 – 07.15 Uhr	Frühhortbetreuung der Kinder
ab 11.10 Uhr	Unterrichtsende, Anmeldung der Kinder
11.30 – 12.00 Uhr	Mittagessen in der Aula
12.30 – 13.00 Uhr	Mittagsruhe Klasse 1, wenn es der Stundenplan zulässt
12.30 – 14.00 Uhr	Hausaufgabenzeit im Klassenverband
13.30 – 14.30 Uhr	Ganztagsangebote, Freispiel, Hortspielplatz
ab 14.30 Uhr	Vesper
ab 16.00 – 17.00 Uhr	Betreuung der Kinder im Spätdienst (Kita)

### Hausaufgabenzeit

Die Möglichkeit zur Hausaufgabenerledigung in unserem Hort versteht sich als ein Angebot. Prinzipiell verfolgen wir das Ziel, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und die Schülerinnen zu einer selbstständigen Arbeitsweise hinzuführen. Jedes Kind ist persönlich für seinen Lernprozess verantwortlich und erfährt somit: Lernen muss ich selbst. Dieser Prozess entwickelt sich im Laufe der Grundschulzeit. Die Kinder dürfen bei den Hausaufgaben durchaus auch Fehler machen. Lob und Anerkennung der selbstangefertigten Hausaufgaben unterstützen den Lernprozess und steigern das Selbstwertgefühl. Wir übernehmen keine Verantwortung zur Überprüfung der Hausaufgaben auf Vollständigkeit und Richtigkeit. Die Erledigung der Hausaufgaben erfolgt, angelehnt an die empfohlenen konzentrierten Arbeitszeiten:

- 1./2. Klasse bis 25 Minuten
- 3./4. Klasse bis 45 Minuten

Diese Zeiten sind als Richtwerte zu sehen.

Kinder, die bei Ganztagsangeboten angemeldet sind oder durch Busfahrzeiten gebunden sind, erledigen die Hausaufgaben zu Hause. Sollte bei der Erledigung im Hort das Kind nicht fertig werden, wird ein Vermerk zur Beendigung ins Hausaufgabenheft gemacht. Die Fachlehrer der Grundschule und die pädagogischen Fachkräfte des Hortes stehen mithilfe eines Pendelheftes täglich in Kontakt. Es enthält Informationen zur Erledigung der Hausaufgaben. Wenn Aufgaben nicht verstanden oder aufgrund der Zeit oder ähnliches nicht beendet oder abgebrochen werden, wird dies über das Pendelheft mitgeteilt.

## 2.12 Integration – Inklusion

Unsere Kindertageseinrichtung ist ein Ort, an dem alle Kinder gemeinsam spielen und lernen können. Die Integration von Kindern mit Behinderung oder von Behinderung bedrohten Kindern bedeutet für uns, jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten und Möglichkeiten wahrzunehmen und seine spezifische Entwicklungsförderung in allen pädagogischen Bereichen zu ermöglichen. Die Unterschiedlichkeit der Kinder in ihren bereits erworbenen Kompetenzen sehen wir als ein besonderes Bildungspotential. In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns nicht an den Einschränkungen, sondern an den Bedürfnissen und besonderen Stärken der Kinder und nutzen ihre Ressourcen. **Wir gehen offen mit Behinderung um und vermitteln den Kindern, dass es ganz normal ist, verschieden zu sein.**

Unser Ziel ist es, bei den Kindern Sensibilität füreinander zu wecken und sie dabei zu unterstützen, Verständnis und Toleranz für Vielfalt und Andersartigkeit zu entwickeln. Integration bedeutet für uns:

- jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten wahrzunehmen und zu akzeptieren,
- die Stärken und Bedürfnisse der Kinder zu sehen und zu fördern,
- ihre Entwicklung in allen Bereichen zu unterstützen.

Neben der integrativen Förderung durch eine heilpädagogische Fachkraft unserer Einrichtung in der Kindergruppe erhält jedes Kind im Bedarfsfall eine **individuelle und spezifische Entwicklungsförderung** durch externe Therapeuten, die in unserer Kita oder der therapeutischen Praxis stattfinden kann.

Wir nehmen Kinder mit bereits festgestellter Behinderung oder besonderem Förderbedarf auf und beraten Eltern, wenn wir bei ihrem Kind nach der Aufnahme in unsere Einrichtung einen eventuellen Förderbedarf wahrnehmen. In enger Kooperation mit dem Sozialamt, den Therapeuten und den Eltern gestalten wir den Integrations- und Förderprozess für jedes Kind ganz individuell. Dafür wird ein Förderplan nach der ICF-CY (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen) erarbeitet, der in Abstimmung mit allen Beteiligten regelmäßig fortgeschrieben wird.

## 2.13 Geschlechtsspezifische Pädagogik und Sexualität

Geschlechtsspezifische Pädagogik meint den tatsächlichen und gesellschaftlich bedingten Unterschieden in der Entwicklung von Jungen und Mädchen auf die Spur zu kommen und **Kindern verschiedene Möglichkeiten von Geschlechterbildern anzubieten.**

**Sexualität ist ein zentraler Bestandteil der Identitäts- und Persönlichkeitsentwicklung** und ein wichtiges Thema der Kinder in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper. Sie gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen wie Essen, Trinken, Wärme und Licht. Es geht beim Kind um ein neugieriges Erforschen, ein sinnliches „In-der-Welt-Sein“.

Je jünger Kinder sind, desto ungezwungener und selbstverständlicher erkunden sie ihren Körper. Natürlich können auch schon sehr kleine Kinder Berührungen als wohligh, sinnlich, ja lustvoll und erregend empfinden. Sie entdecken, forschen, fühlen und nehmen so sich selbst wahr. Auch ein großes Interesse an anderen Menschen und deren körperlichen Eigenschaften, gewissen Unterschieden und Reaktionen auf Berührungen beschäftigen Kinder beim Erkunden der Welt. In der Kindertagesstätte nehmen wir diese Interessen der Kinder auf, schaffen geeignete Räume und Angebote (entwicklungsgerechte Materialien und Literatur) und kommen ins Gespräch. Auf Fragen rund um Sexualität, Fortpflanzung, das

eigene Wohlbefinden und auch das Wohlbefinden anderer Menschen antworten wir fachkundig, kindgerecht und wahrheitsgetreu. Dabei beachten wir die **Vielfalt von Einstellungen, Verhaltensweisen und Lebensstilen**, um die Kinder bei ihrer individuellen Entwicklung gesundheitsfördernd zu begleiten.

## 2.14 Tagesablauf

Die Gestaltung der Tagesstruktur hat wesentlichen Einfluss auf das Wohlbefinden und somit die Gesundheit von Kindern. Sie brauchen **wiederkehrende Rituale**, die den Tag für sie vorhersehbar machen. Das gibt ihnen **Sicherheit und Orientierung** und es hilft ihnen, ein Zeitgefühl zu entwickeln. Aber bei der Gestaltung des Alltags müssen wir auch **in hohem Maße flexibel** sein, um den unterschiedlichen und wechselnden Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Routinen, Rituale und Spielräume für spontane Veränderungen sind stets neu auszubalancieren, damit aktuelle Ereignisse und Themen der Kinder hierbei ebenso Zeit und Raum finden wie ihre Bedürfnisse nach Bewegung und Entspannung.

**Unser Tagesablauf** sieht exemplarisch so aus:

06:00 Uhr - 09:00 Uhr	Ankommen der Kinder
06:00 Uhr - 07:30 Uhr	Frühdienst in einem Raum
07:30 Uhr	Frühstück und anschließend Freispielzeit
ab 09:00 Uhr	Projekt-, Angebots- und Freispielzeit drinnen und draußen aller zwei Wochen freitags offenes Angebot für unsere Kinder
ab 11:00 Uhr	Mittagessen
11:30 - 12:00 Uhr	Abholzeit für die Mittagskinder
12:00 - 13:45 Uhr	Ruhezeit
ab 14:00 Uhr	Vesper und Abholzeit
14:30 - 17:00 Uhr	Gartenzeit oder Freispiel in den Räumen

## 2.15 Essen und Mahlzeiten

Die **gemeinsamen Mahlzeiten** Frühstück, Mittagessen und Vesper sind in unserem Tagesablauf zeitliche und strukturgebende Orientierungspunkte für die Kinder. Die Mahlzeiten werden bei uns zu festen Zeiten in den Gruppenräumen eingenommen, das Frühstück bei warmem und schönem Wetter auch im Garten.

Kinder mit **Allergien und Lebensmittelunverträglichkeiten** werden entsprechend berücksichtigt.

**Frühstück und Vesper bringen die Kinder von zuhause mit.** Für deren hygienische Lagerung stehen auf den Etagen Kühlschränke zur Verfügung.

Wir bieten unseren Kindern **täglich frisches Obst und Gemüse** an. Ausreichend **Getränke** stehen ihnen jederzeit ausreichend **zur Selbstbedienung** zur Verfügung.

Dem Wunsch der Kinder nach eigenständigem Tun werden wir bei den Mahlzeiten gerecht, indem die Kinder **Tischdienste** oder andere vor- und nachbereitende Tätigkeiten übernehmen. Dabei helfen sie sich gegenseitig. Sie können sich beim Essen **selbst bedienen**. Bei Bedarf und in der Krippe erhalten sie Unterstützung der Erzieherinnen.

**Wir achten die kindlichen Bedürfnisse**, indem wir ihr natürliches Gefühl für Hunger und Sättigung sowie ihr **individuelles Tempo** beim Essen respektieren. Die verbalen und

nonverbalen Signale der Jüngsten nehmen wir sensibel wahr. Kein Kind wird zum Essen gezwungen, es entscheidet selbst, was und wie viel es isst. Bei Speisen, die die Kinder nicht kennen, motivieren wir zum Probieren. Wir sind uns unserer Vorbildwirkung als Erzieherinnen stets bewusst.

Eine **entspannte und kommunikative Atmosphäre** soll die Mahlzeiten begleiten. Ästhetisch gedeckte Tische gehören ebenso dazu wie das Gespräch bei Tisch. Nur wenn Kinder Essen als ein positives Erlebnis empfinden, beeinflusst das ihre Ernährungsgewohnheiten und ihre Fähigkeit, etwas genießen zu können, positiv.

## 2.16 Ruhen, Schlafen und Wachen

Für das Wohlbefinden des Menschen und im Besonderen für eine gesunde Entwicklung der Kinder ist der Wechsel von Anspannung und Entspannung, von Bewegungs- und Ruhezeiten von elementarer Bedeutung. In unserem Tagesablauf haben wir dafür feste Ruhezeiten eingeplant aber auch die Möglichkeit, jederzeit dem **individuellen Ruhebedürfnis** einzelner, insbesondere jüngerer Kinder gerecht zu werden.

Dafür stehen Räume und Rückzugsmöglichkeiten zur Verfügung. Für die tägliche Mittagsruhe hat jedes Kind einen eigenen Schlafplatz mit Bettchen in der Krippe bzw. Matte im Kindergarten.

Mit **Ritualen**, wie Einschlafgeschichten, Entspannungsübungen, vertrauten Utensilien (z. B. Kuschkissen, Puppe o.ä.) schaffen wir eine Wohlfühlatmosphäre, bei der die Kinder leicht Ruhe finden.

Im Kindergarten berücksichtigen wir das Ruhebedürfnis des einzelnen Kindes individuell, deshalb gibt es bei uns Schlaf- und Wachgruppen, wie in unserer Prozessbeschreibung formuliert.

## 2.17 Jahreslauf, Feste und Feiern

Lebensfreude und gemeinsames Miteinander wird an Festen, die wir zusammen gestalten, besonders deutlich. Der **Geburtstag** eines Kindes ist dabei von besonderer Bedeutung. Das Kind ist an diesem Tag die Hauptperson und steht im Mittelpunkt.

Rituale, wie der festlich gedeckte Tisch mit Kerzen, Geburtstagskrone, Singen und Gratulation der Kinder und Erzieherinnen, ein kleines Geschenk sowie anschließende Spiele sollen dem Geburtstagskind das Gefühl besonderer Wertschätzung vermitteln.

Weitere Feste orientieren sich am **Jahreslauf**. Der Wechsel der Jahreszeiten findet dabei Berücksichtigung: Frühjahrs-, Sommer-, oder Herbstfest und auch christliche Feste: **Ostern, Weihnachten und Erntedank**. Mit dem **Zuckertütenfest** würdigen wir den Übergang in die Grundschule. Ideen für spontane Feste von den Kinder oder Eltern greifen wir gern auf.

## **3 Kontexte unserer Bildungsarbeit**

### **3.1 Zusammenarbeit mit Eltern und Familien**

Gemeinsam mit Eltern und Familien sind wir als Kindertagesstätte für das Wohl des Kindes, für seine Bildung und Erziehung verantwortlich. Diesen neuen Lebensabschnitt vor allem für das Kind offen, vertrauensvoll und gemeinsam mit den Eltern zu gestalten, ist für uns der erste und bedeutsamste Schritt für eine wertschätzende und respektvolle Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Wir legen Wert auf einen intensiven Informationsaustausch und sind bestrebt, eine größtmögliche Transparenz unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten. Eltern sollen sich angenommen fühlen und ihre Kinder in guter Obhut wissen. Deshalb ist es uns wichtig, die Eltern gleichberechtigt in unsere pädagogische Arbeit einzubeziehen. Wir nutzen dafür folgende Gesprächssituationen:

#### Tür- und Angelgespräche

Wichtige Kontaktmöglichkeiten mit den Eltern sind für uns die Bring- und Abholzeiten ihrer Kinder. Wir nutzen sie regelmäßig für den gegenseitigen Austausch wichtiger aktueller Informationen.

#### Elterngespräche

Das erste wichtige Elterngespräch ist das Aufnahmegespräch. Wir informieren die Eltern umfassend über wichtige konzeptionelle Eckpunkte unserer Einrichtung und wollen in diesem Gespräch vor allem helfen, Unsicherheiten und Ängste abzubauen. Die individuellen Bedürfnisse der Familie und besonders des Kindes stehen dabei für uns im Vordergrund.

Das Reflexionsgespräch nach der Eingewöhnung oder dem Wechsel in die Familiengruppe sowie ein Gespräch zum Ende der Kindergartenzeit sind uns besonders wichtig.

Weitere Entwicklungsgespräche finden mindestens einmal jährlich statt. Inhalt dieser Gespräche sind die Entwicklung, Stärken und Interessen des Kindes. Wichtig sind für uns die Erfahrungen und Informationen der Eltern zu den Entwicklungsprozessen des Kindes in seinem familiären Umfeld. Im gemeinsamen Austausch geben wir Eltern gern Anregungen für die Begleitung und Förderung der Entwicklung des Kindes in der Familie.

Selbstverständlich sind bei Bedarf auch zusätzliche Gespräche auf Wunsch der Eltern oder der Erzieher möglich.

#### Elternabende

Im Laufe eines Kindergartenjahres laden wir alle Eltern zu verschiedenen Elternabenden ein. Hier werden Informationen, die alle Kinder betreffen, bekannt gegeben und geplante Vorhaben vorgestellt. Dabei finden auch Informationen aus den jeweiligen Gruppen sowie pädagogische Themen Platz.

#### Elternbeirat

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der gesamten Elternschaft und ist dadurch eine wichtige Schnittstelle zu unserem Team. Er wird alle zwei Jahre im Elternabend gewählt.

Seine Aufgabe ist es u. a., Anlaufstelle für wichtige Elternfragen und Probleme zu sein, die in den regelmäßig einmal im Quartal stattfindenden Elternbeiratssitzungen besprochen werden. Der Elternbeirat unterstützt uns z. B. bei der Organisation von Festen und Veranstaltungen, bei der Wahl des Essenanbieters und motiviert andere Eltern ebenfalls zur Mitwirkung. Er

unterbreitet Verbesserungsvorschläge und hat die Möglichkeit, sich an der Weiterentwicklung unseres pädagogischen Konzeptes zu beteiligen. Der Elternbeirat unterstützt unsere Kindertageseinrichtung in der Öffentlichkeit (z. B. bei der Spendenakquise).

Gern binden wir die Eltern in unsere Arbeit mit ein. Wir freuen uns über Mitwirkung bei besonderen Projekten, Ausfahrten, Feiern und Festen sowie Putzaktionen, Renovierungs- oder Reparaturarbeiten.

#### Elterninformation

Um alle Eltern gut über unsere Arbeit mit den Kindern, geplante Veranstaltungen und Projekte sowie andere wichtige Themen zu informieren, gibt es regelmäßige **Elterninfobriefe**. Im Eingangsbereich der Einrichtung und in den Fluren vor jedem Gruppenraum befinden sich zudem Elterninformationstafeln mit tagesaktuellen Informationen.

Wir berichten regelmäßig im Amtsblatt der Gemeinde Bobritzsch-Hilbersdorf über unsere Aktivitäten. Unter [www.kinderarche-sachsen.de](http://www.kinderarche-sachsen.de) und mit den vierteljährlich erscheinenden „Kinderarchenachrichten“ erhalten alle Eltern und Interessierte aktuelle Informationen unseres Trägers.

#### Hospitation

Eltern haben die Möglichkeit nach Absprache einen Vormittag in unserer Einrichtung mitzuerleben und sich dabei einen eigenen Eindruck von unserer pädagogischen Arbeit zu machen.

#### Elternbefragung

Elternbefragungen sollen uns helfen, Elternwünsche und Anregungen, soweit möglich, in unserer pädagogischen Arbeit umzusetzen. Sie sind ein wichtiges Instrument der Qualitätssicherung und finden in der Regel alle drei bis fünf Jahre statt.

### **3.2 Zusammenarbeit im Team**

Jeder Kollege in unserem Team sieht sich als ein Teil des Ganzen. Wir planen und realisieren anstehende Aufgaben gemeinsam. Im kollegialen Austausch definieren und reflektieren wir unsere Ziele regelmäßig. Jeder bringt sich mit seinen ganz besonderen Stärken ein und übernimmt entsprechend Verantwortung im Team. Ein respektvoller und wertschätzender Umgang miteinander ist uns sehr wichtig. Wir gehen offen miteinander um, machen unsere Arbeit transparent. Diese wertvolle gemeinsame Grundhaltung und eine partnerschaftliche Arbeitsweise bilden die Basis unserer Teamarbeit.

#### Teamberatungen

In unseren monatlichen Dienstberatungen besprechen wir schwerpunktmäßig pädagogische Inhalte, Projekte, Feste, anstehende Aufgaben. Wichtige Informationen, Belehrungen und Dienstanweisungen werden weitergegeben und Inhalte fachlicher Weiterbildungen einzelner Kollegen an das Team vermittelt.

Die monatlichen Dienstberatungen mit allen Kolleginnen werden ergänzt durch Kleinteamberatungen im Hort und Kindergarten.

#### Aufgaben im Team

Jeder Mitarbeiter trägt in unserer Einrichtung Verantwortung für eine organisatorische Aufgabe oder einen speziellen Fachbereich: Integration, Schulvorbereitungsjahr, gesunde Ernährung,

Sport und Bewegung, „Haus der kleinen Forscher“, Zusammenarbeit mit der Grundschule, Sicherheitsbeauftragter, Öffentlichkeitsarbeit, Infothek, Qualitätsmanagement etc.

### Fachliche Weiterbildung

Persönliche Weiterbildung und die stetige Erweiterung der eigenen Handlungskompetenzen schließen das Interesse der einzelnen Mitarbeiterinnen an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen der frühkindlichen Bildung und Entwicklung sowie deren Implementierung in die eigene pädagogische Tätigkeit ein. Wir begreifen uns bewusst als Lernende und sind offen für Veränderungen. Für die persönliche Weiterbildung stehen allen Mitarbeitern Weiterbildungstage sowie unsere Infothek mit aktuellsten Fachbeiträgen und ein umfangreiches Literaturangebot zur Verfügung.

### Pädagogischer Tag

Einmal jährlich findet für alle pädagogischen Fachkräfte des Kinderarche Sachsen e.V. ein pädagogischer Tag statt, welcher sich mit aktuellen Fachthemen auseinandersetzt.

Im Rahmen eines jährlichen Teamtages setzen wir uns intensiv mit pädagogischen Themen für unsere Einrichtung auseinander. Mit dem Ziel, uns im Team und auch persönlich weiterzubilden, nutzen wir dabei auch die Möglichkeit von Inhouse-Schulungen mit externen Fachreferenten.

## **3.3 Zusammenarbeit mit dem Träger**

Fachliche Unterstützung durch unseren Träger Kinderarche Sachsen e.V. und gegenseitiger regelmäßiger Informationsaustausch bilden die Grundlage für eine optimale Umsetzung unseres Erziehungs- und Bildungsauftrags. Zwischen dem Träger und den Mitarbeitern besteht ein beidseitiges Vertrauensverhältnis. Der Träger ist an der pädagogischen Arbeit interessiert und unterstützt das pädagogische Konzept unserer Kindertagesstätte. Die Fachberaterin berät und begleitet uns in allen pädagogischen Bereichen, organisiert trägerinterne Fortbildungen und für die Leitungskräfte verbindliche Supervisionsangebote.

Alle Verwaltungsaufgaben werden vom Träger und der Leiterin übernommen. Es gibt festgelegte Kommunikationsstrukturen und -ebenen, die einen engen Kontakt zwischen Träger und Einrichtungsleitung forcieren.

## **3.4 Kooperation mit der Grundschule, Vereinen und Institutionen im Gemeinwesen**

Unsere Zusammenarbeit mit der Grundschule ist in einer Kooperationsvereinbarung geregelt. Die Leitungskräfte der Einrichtungen treffen sich regelmäßig, um aktuelle Arbeitsschwerpunkte auszutauschen und gemeinsames Vorhaben abzusprechen. Die Kooperationsvereinbarung kann gern eingesehen werden.

Vielfältige Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit erhalten wir von der Gemeinde, von der Kirchengemeinde, von Sportvereinen, der Freiwilligen Feuerwehr, vom „Maibaumprojekt“ und weiteren Vereinen und Unternehmen des Ortes.

Die Vernetzung der verschiedenen Einrichtungen untereinander ist ein wertvolles Potential für die Arbeit mit und für die Kinder unserer Einrichtung und des Ortes.

Wir arbeiten eng mit dem Jugendamt, Sozialamt, Einrichtungen des Gesundheitswesens und Frühförderung sowie Beratungsstellen zusammen.

Die Einbindung von externen Partnern in den pädagogischen Alltag stellt eine grundlegende Säule für eine funktionierende Arbeit mit den Kindern dar. Somit sind wir immer wieder bestrebt Kooperationen zu knüpfen und uns als Einrichtung in die Dorfstrukturen einzubinden.

### 3.5 Öffentlichkeitsarbeit

Transparenz unserer Arbeit ist uns wichtig. Wir veröffentlichen deshalb regelmäßig Beiträge zu besonderen Anlässen aber auch Alltagsaktivitäten unserer Kindertageseinrichtung in der örtlichen Presse und im Amtsblatt sowie auf unserer Homepage [www.kinderarche-sachsen.de](http://www.kinderarche-sachsen.de) und in den Kinderarche-Nachrichten.

Ein digitaler Bilderrahmen im Foyer unseres Hauses vermittelt Eltern und Gästen stets aktuelle Impressionen aus unserem Kindertagesstätten-Alltag.

### 3.6 Qualitätssicherung und Zusammenarbeit mit dem Träger

Wir nutzen für unsere Arbeit das **Qualitätsmanagementsystem des Kinderarche Sachsen e.V.** Hilfreich dabei ist uns insbesondere das QM-Handbuch. Hier sind die wichtigsten Abläufe geregelt, schriftlich dokumentiert und somit für jede Mitarbeiterin nachvollziehbar dargestellt. Bei der Einarbeitung von neuen Fachkräften ist das QM-Handbuch mit den dazugehörigen Verfahrens- und Arbeitsanweisungen besonders hilfreich.

Für die einrichtungsspezifische Qualitätssicherung steht ein gesonderter Teil des Handbuches zur Verfügung. Hier können die Konzeption und pädagogischen Fachstandards abgelegt und regelmäßig überprüft werden. Außerdem gibt die vorhandene Gliederung Anhaltspunkte, wesentliche pädagogische Prozesse des Alltags verbindlich zu beschreiben.

Solche Prozessbeschreibungen helfen uns, die Ziele und Methoden der pädagogischen Arbeit bewusst zu machen und Aufgaben detaillierter zu beschreiben, als dies in der Konzeption möglich ist. Prozessbeschreibungen werden damit zu einem weiteren wichtigen Handwerkszeug und Evaluationsinstrument. Diese überarbeiten wir fortlaufend, wenn sich Änderungen ergeben. Gemeinsam mit der Konzeption überprüfen wir sie aller zwei bis drei Jahre.

Wir sind Mitglied in Facharbeitskreisen unseres Trägers, des Landkreises Mittelsachsen und des Diakonischen Werkes.

## Schlussbetrachtung

**„Erziehung ist Beispiel und Liebe, sonst nichts.“**

Diese Aussage des Pädagogen Friedrich W. A. Fröbel vor ca. 200 Jahren ist heute noch so aktuell wie einst und handlungsleitend für unsere pädagogische Arbeit.

**Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit** und auf bestmögliche Bedingungen für die optimale Entwicklung seiner Persönlichkeit.

Ein Kind begibt sich mit seiner Geburt auf eine große, spannende Entdeckungsreise. Das Ziel ist ein erfülltes, selbstbestimmtes Leben. Wir dürfen es auf dieser Reise ein Stück seines Weges begleiten und sind uns bewusst, dass die ersten Schritte die wichtigsten im Leben eines Menschen sind.

Damit sie gelingen, verdient jedes Kind in seiner Einzigartigkeit unsere ganz besondere Aufmerksamkeit und individuelle Zuwendung.





# Anhang

## Plakat zu den Pädagogischen Fachstandards des Kinderarche Sachsen e.V.

KINDERARCHE  
Sachsen e.V.



Hoffnung  
auf  
Leben

# Worauf Sie sich verlassen können ...

Wichtige  
Fachstandards  
für unsere Kitas



### Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll

- Wir verstehen Vielfalt als Chance: Alle Kinder sind bei uns willkommen.
- Wir achten jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit mit unverwechselbaren Stärken und Talenten.
- Für uns sind Integration und Inklusion selbstverständlich, weil es normal ist, verschieden zu sein.



### Kinder erleben vertrauens- volle Beziehungen

- Wir begegnen Kindern auf Augenhöhe, nehmen ihre Gefühle ernst, trösten, begleiten, ermutigen und freuen uns mit ihnen über ihre Entwicklungsschritte.
- Wir gestalten Gespräche mit Kindern feinfühlig, lassen Zeit, hören zu, fragen nach, entwickeln Ideen und suchen gemeinsam nach Antworten.
- Wir sprechen Kinder mit Namen an und verzichten auf Ironie und Sarkasmus.



### Kinder haben bei uns ein Mitspracherecht

- In unserer Kita entscheiden Kinder mit, wenn es um ihre Belange geht.
- Die Kinder wählen selbst, womit sie sich beschäftigen, was und wie viel sie essen, ob und wie lange sie schlafen.
- Wir planen und gestalten Projekte, Feste, Räume und den Tagesablauf gemeinsam mit den Kindern.



### Bildung setzt Begeisterung voraus

- Wir unterstützen das Spiel als effektivste Lernmöglichkeit der Kinder, geben Impulse und lassen uns von der Begeisterung der Kinder anstecken.
- Wir stellen Kindern verschiedene Räume und vielfältige Materialien zur Verfügung, die ihre Neugier wecken und Bildungserfahrungen ermöglichen.
- Vorschulförderung verstehen wir als spielerische Auseinandersetzung mit sich und der Umwelt vom ersten Tag an. Wir machen Kinder stark für die Schule.



### Eltern und Familien sind unsere wichtigsten Partner

- Eltern sind Experten für ihre Kinder – deshalb tauschen wir uns regelmäßig mit ihnen aus und machen unsere Arbeit transparent.
- Ausführliche Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Erzieherinnen werden mindestens einmal im Jahr angeboten.
- Wir gewährleisten eine intensive, individuell auf die Bedürfnisse der Kinder und ihrer Eltern abgestimmte Eingewöhnungszeit.



### Unser Tag bietet Freiheit in geregelten Strukturen

- Wir gestalten den Tagesablauf flexibel und orientieren uns dabei an den Bedürfnissen der Kinder. Feste Zeiten gibt es zum Beispiel für Mahlzeiten, Ruhephasen und bestimmte Angebote.
- Kinder sollen mit Lust und Genuss essen können. Wir achten auf eine gesunde Ernährung und auf eine ästhetische Tischkultur.
- Wir werden dem sehr individuellen Bedürfnis der Kinder nach Schlaf und Ruhe gerecht. Kinder dürfen nach dem Mittag schlafen oder wach bleiben.

Alle Fachstandards können Sie bei Interesse bei der Einrichtungseiterin einsehen.

Kinderarche Sachsen e.V. · Geschäftsstelle: Augustusweg 62 · 01445 Radebeul · [www.kinderarche-sachsen.de](http://www.kinderarche-sachsen.de)

Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Kinderarche Sachsen e.V. reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

## Impressum

### Anschrift der Einrichtung

Integrative Kindertagesstätte „Blumenkinder“  
Oberbobritzsch  
Pretzschendorfer Straße 6  
09627 Bobritzsch-Hilbersdorf

Einrichtungsleiterin: Lydia Göhlert  
Stellvertretung: Martina Friese

Tel. 037325 – 23 090

Fax. 037325 – 23 091

E-Mail: [l.goehlert@kinderarche-sachsen.de](mailto:l.goehlert@kinderarche-sachsen.de)  
[m.friese@kinderarche-sachsen.de](mailto:m.friese@kinderarche-sachsen.de)

### Herausgeber:

**KINDERARCHE**  
Sachsen e.V.



*Hoffnung  
auf  
Leben*

Augustusweg 62, 01445 Radebeul  
Telefon (0351) 837 230

### Redaktionsteam

Leiterin und Mitarbeiter der Integrativen  
Kindertagesstätte „Blumenkinder“,  
Fachbereichsleiterin des Trägers

Stand: Februar 2021

Mitglied im Diakonischen Werk Sachsen

**Diakonie**   
Sachsen

Diakonisches Werk  
der Ev.-Luth. Landeskirche  
Sachsens e.V.